

## Sachbericht

STORMINI - die Kinderstadt Stormarn - war ein Planspiel für Kinder von 9 bis 14 Jahren, das im Sommer 2008 erstmals im Kreis Stormarn durchgeführt wurde. Veranstalter des Projektes waren der Kreisjugendring Stormarn e.V. und der Stadtjugendring Ahrensburg e.V. in Kooperation mit der Stadt Ahrensburg sowie dem Sportverein SSC Hagen. STORMINI stand unter der Schirmherrschaft von Ahrensburgs Bürgermeisterin Ursula Pepper und Kreishandwerksmeister Rolf Prosch. Finanzielle Unterstützung bekam STORMINI durch die Sparkassen-Stiftung Stormarn, die Stadt Ahrensburg, Aktion Mensch, den Lions Club Stormarn, die Gemeinschaftsaktion „Schleswig-Holstein - Land für Kinder“, den Kreis Stormarn und die Sparkasse Holstein.

Weitere Partner waren das DRK Stormarn, Kreisjugendring Herzogtum Lauenburg, sowie das Programm "Integration durch Sport". Die Ahrensburger Zeitung, RTL Nord, Webdesign Bonnin und Adiwidjaja Teamworks waren die Medienpartner von Stormini.



Die in der Erwachsenenwelt existierenden Einrichtungen (Agentur für Arbeit, Post, Sparkasse, Geschäfte, Marktplatz, etc.) wurden in der Kinderstadt so realitätsnah wie möglich nachempfunden und stellten gleichzeitig Arbeitsplätze für die Kinder dar. Gleiches galt für die Medienlandschaft (Radio, Fernsehen, Zeitung), die wie im wahren Leben für Informationsfluss und Unterhaltung in der Gesellschaft sorgten. Besonders die Medienpartner mit ihren Arbeitsplätzen für Kinder haben Stormini zu einer großen Aufmerksamkeit verholfen.

Dazu zwei Kommentare von der Webseite:

„Der Alltag für die „Daheimgebliebenen“ wird auch von Stormini bestimmt. Morgens wird zuerst die Ahrensburger Zeitung aus dem Briefkasten geholt und die Storminiseite gelesen, danach das Internet durchforstet... Ich bin begeistert was alles auf die Beine gestellt wurde, um den Kindern einen so tollen Ferienanfang zu bieten. Danke an das Betreuer team von Eva B. 23. Juli 2008

„Liebe Storminer, ich verfolge Euer Gemeinschaftsleben mit großem Interesse. Jeden Tag schaue ich in der Zeitung und im Internet nach den Neuigkeiten. Die Beiträge der TV-Reporter sind dann das i-Tüpfelchen. Sie vermitteln einen lebendigen Eindruck von Euren Aktivitäten. Schade, dass ich schon zu alt bin, um Bürger auf Zeit in dieser Gemeinde zu sein. Dank an alle Teamer und liebe Grüße an meine Enkeltochter P., die derzeit in Stormini lebt!

von Uwe K. 24. Juli 2008

Die Unterbringung der Teilnehmer/-innen erfolgt in Großzelten vom Deutschen Roten Kreuz und verschiedenen anderen Jugend- und Hilfsorganisationen. Zwei Feldkücheneinheiten des DRK haben die Verpflegung der Kinder und Betreuer/-innen sichergestellt. Das Jugendrotkreuz übernahm die Erste Hilfe bei kleineren Verletzungen in einem Rettungszentrum auf dem Gelände. Es kam zu knapp 100 Hilfeleistungen, von denen die meisten zum Glück „nur“ Pflaster, Kühlpacks und Trost waren.

Als Aktionsfläche standen neben der Wohnstadt ein Grandplatz, ein Kunstrasenplatz und eine Laufbahn sowie das Vereinshaus des SSC Hagen zur Verfügung. Highlights im Freizeitbereich waren die Stormini Olympiade, Outdoor-Gokarts, der Kletterturm des Programms „Integration durch Sport“, zwei Hüpfburgen sowie das Spielmobil des Kinderschutzbundes Stormarn.



Ca. 130 haupt- und ehrenamtliche Betreuer kümmerten sich in der Kinderstadt um die Einwohner. Bei den Mitarbeitern gab es eine Unterscheidung zwischen Zeltbetreuern, Workshop-Betreuern und Freizeitbetreuern:

- Hauptaufgabe der Zeltbetreuer war die pädagogische Betreuung der Kinder außerhalb der Arbeitszeiten. Die Zeltbetreuer sollten sich rund um die Uhr auf dem Gelände aufhalten und wurden in ihren Aufgaben von einer erfahrenen Mitarbeiterin der Organisation Ferienfreizeiten Stormarn unterstützt.
- Workshop-Betreuer leiteten die Kinder in den einzelnen Arbeitsangeboten an. Die Workshops (Arbeitsstellen) wurden je nach erforderlicher fachlicher Qualifikation von ehrenamtlichen Betreuern oder von externen professionellen Mitarbeitern geleitet.

- Freizeitbetreuer übernahmen die Verantwortung für die Gestaltung der Freizeitaktivitäten in der Kinderstadt, trafen die entsprechenden Vorbereitungen und Aufbauten und überwachten deren Nutzung.

Der Tag in der STORMINI-Kinderstadt hatte feste zeitliche und inhaltliche Strukturen, an denen sich die Kinder orientieren konnten und die das Gemeinschaftsleben regelten.

Die teilnehmenden Kinder waren nach zwei Tagen in der Stormini Routine angekommen. Sie nahmen Arbeit und Lohn genauso ernst wie Freizeit und Geld ausgeben. Statt Geld gab es Kauri-Schnecken, ein uraltes Zahlungsmittel, das noch bis 1955 z.B. in Sansibar in Umlauf war. Insgesamt gab es pro Tag acht Stormis plus pauschal zwei Stormis für eine Überstunde. Damit der Geldkreislauf funktioniert sollten die Einwohner ihre Stormis auch wieder ausgeben: So mussten für die meisten Freizeitaktivitäten, für Süßigkeiten und für Produkte auf dem Markt etwas bezahlt werden.

Natürlich waren die Einwohner auch mit viel Spaß bei der Sache, aber besonders Angebote aus dem künstlerisch-musischen Bereich wurden von den Kindern weniger als „echte“ Arbeit empfunden, als die klassischen Handwerks- und Verwaltungsberufe. Dies zeigte sich an den Arbeitstellen, die zumeist als die ersten bei der Agentur für Arbeit gewählt wurden. Die Zusammenarbeit mit den Auszubildenden der verschiedenen Gewerke und der Sparkasse Holstein erwies sich als hervorragend für beide Seiten. Die Azubis waren überrascht über soviel „Fachwissen“ und Energie bei den Kindern. Die Kinder wählten die Jungs- und Mädchen in der Original Berufsbekleidung zu ihren Lieblingsarbeitgeber. Sätze wie „Klempner“ ist mein Traumberuf hatte niemand vorausgesehen. Auch Mädchen in den klassischen Männerberufen (Maurer/Zimmermann) konnten viele neue Erfahrungen sammeln.



Die demokratischen Lernprozesse kamen natürlich im Parlament in Bewegung. In den Stadtstunden wurden meist populäre Eingaben vorgebracht (Eis für alle,

Betreuer sollen nicht rauchen, u.ä.). Diesen Eingaben ging zumeist konzentrierte Arbeit voraus. Durch die „Profis“ aus dem Kinder- und Jugendbeirat Ahrensburg konnten sich die Zeltsprecher schnell in ihre Rollen als Parlamentarier einfinden.

Die Bürgermeisterwahl war dann eine besondere Herausforderung an das gesamte Team. Wahlbenachrichtigungskarten, Wahlzettel, Urnen, Kabinen u.v.m. wurden ausgeteilt bzw. aufgestellt, um eine möglichst reelle Wahl stattfinden zu lassen. Eine Wahlbeteiligung von 90% zeigte den Erfolg.

Aus Sicht der Jugendringe und ihrer Arbeit mit den Jugendverbänden kann ebenfalls eine sehr positive Bilanz gezogen werden. THW-Jugend, Jugendfeuerwehr und Jugendrotkreuz zeigten sich hervorragend aufgestellt. Bei den Arbeitsstellen gab es immer wieder Kinder, die nachher motiviert waren eine Arbeit bei den Hilfsorganisationen auch zu ihrem künftigen Hobby zu machen.

Der so genannte VIP-Tag zeigte auch die politische Aufmerksamkeit für Stormini. Neben einem Kommentar der Jugendministerin Dr. Gitta Trauernicht im TV-Beitrag von RTL-Nord kamen auch viele Promis persönlich in die Kinderstadt.



Schleswig-Holsteins Finanzminister Rainer Wiegard, Kreispräsidentin Christa Zeuke, Ahrensburgs Bürgermeisterin Ursula Pepper, Bargtheides künftiger Bürgermeister Dr. Henning Görtz, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Holstein Dr. Martin Lüdiger und viele weitere Gäste ließen sich von den Kinderstadtführern die Kinderstadt zeigen. In der Sparkasse gab es für jeden Besucher drei Stormis zur freien Verfügung. Diese konnten anschließend für einen leckeren alkoholfreien Cocktail an JIM's Bar oder auf dem Markt wieder ausgegeben werden.

Das Konzept der Kinderstadt ging voll auf. Beteiligung, Demokratie lernen, Berufsalltag kennen lernen, wirtschaftliche Abläufe verstehen, Geldfluss und Verwaltungsroutine, all die theoretischen Dinge wurden in der Praxis des Stadtlebens erfahrbar gemacht.

Bad Oldesloe / Stormini Juli 2008

